

Termin:

31.03.2025, 17:00 Uhr

Ort:

Grundschule Rothensee

Teilnehmerübersicht:

siehe Anlage

Tagesordnung:

TOP 0: Begrüßung/Anwesenheit

TOP 1: Protokoll der Beratung vom 21.01.2025

TOP 2: Droht der Grundschule Rothensee die Schließung?
Entwurf der Schulgesetzreform im Land Sachsen-Anhalt – Auswirkungen auf Magdeburg, insbesondere Rothensee

Gäste:

Herr Stephen Gerhard Stehli, Mitglied des Landtags (CDU), Vorsitzender des Ausschusses für Bildung und Kultur sowie Mitglied im Rechtsausschuss im Landtag

Herr RD Matthias Stübig, Ministerium für Bildung des LSA

Frau Regina-Dolores Stieler-Hinz, Magdeburger Bürgermeisterin, Beigeordnete für Kultur, Schule & Sport der Landeshauptstadt

Herr Dr. Norman Belas, Stadtrat (SPD), Vorsitzender Ausschuss für Bildung, Schule und Sport im Stadtrat

TOP 3: Neues Obdachlosenheim in Rothensee?
Grundsatzbeschluss Konzept zur Prävention und Beendigung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit in der Landeshauptstadt Magdeburg – Windmühlenstr. 29 als geplantes Obdachlosenheim

Gast: Herr Dr. Ingo Gottschalk, Beigeordneter für Soziales, Jugend und Gesundheit der Landeshauptstadt

TOP 4: Bürgeranliegen/Informationen

Zu TOP 0: Begrüßung/Anwesenheit

Die Anwesenden werden durch das Mitglied des Sprecherrats der GWA Rothensee, Herrn Dr. Ortlepp, begrüßt.

Dem Gastgeber, Herrn Müller (Leiter der Grundschule), wird für die Bereitstellung der Räumlichkeiten gedankt.

Es wird die Anwesenheit festgestellt; der Nachweis erfolgt durch die angefügte Übersicht.

Das Protokoll führt der weitere Sprecher der GWA, Herr Hassenberg, Leiter des Hortes.

Herr Dr. Ortlepp äußert zu Beginn den Wunsch, dass die Beratung sachlich verläuft.

Zu TOP 1: Protokoll der Beratung vom 21.01.2025

Das Protokoll wird bestätigt.

Zu TOP 2: Droht der Grundschule Rothensee die Schließung?
Entwurf der Schulgesetzreform im Land Sachsen-Anhalt –
Auswirkungen auf Magdeburg, insbesondere Rothensee

Die Gäste äußern sich sinngemäß zu aktuellen Situation und zu den zu erwartbaren gesetzlichen Regelungen. Im Einzelnen werden folgende Standpunkte vertreten:

Herr Stehli:

- Nach seiner Auffassung wird es keine Schließung der Grundschule Rothensee geben, da mit dem Hort und Jugendclub ein soziales Zentrum des Stadtteils bestehe,
- trotzdem gäbe es große Herausforderungen im Land - Lehrermangel und demographische Herausforderung,
- ein neuer Entwurf der Gesetzesnovelle werde am 24.04.25 im Ausschuss für Bildung vorgelegt, darin soll auch die Mindestanzahl von Schülern in den Klassenstufen gesetzlich geregelt werden.

Frau Stiehler-Hinz:

- betont, es habe immer einen engen Austausch mit Ministerium gegeben, demnach solle die Prämissen *kurze Beine - kurze Wege* soll erhalten werden,
- da Magdeburg einen großen Stadtrand habe, in dem viele Schulen bestehen, ist das eine besondere Herausforderung,
- im Zug der Vorbereitung der neuen gesetzlichen Regelungen seien die Oberzentren des Landes (Dessau-Roßlau, Halle und Magdeburg) im Landtag angehört und haben sich zu den Entwürfen positioniert,
- für Magdeburg habe das zu Konsequenz, dass die LHS große Investitionen im Bereich Grundschule vornehme, woraus sich ergibt, dass Rothensee Bestand habe,
- das trifft im Übrigen auch für die GS Am Vogelgesang zu.

Auf die Frage eines Bürgers, ob es die Möglichkeit gäbe, Schulverbünde zu bilden, damit Standorte erhalten blieben, nimmt Herr Stübzig Stellung und führt aus, dass in der 1. Klasse 25 Schüler_innen, bei mehr als 28 Kindern 2 Klassen möglich. Bei weiter sinkenden Schüler_innen Zahlen entstehe ein hoher Handlungsdruck. Dort seien Schulfusion möglich (1 Direktor für bis zu 4 Grundschulen). Grundsätzlich müsse die Effizienz im Bildungssystem gesteigert werden und um Kosten zu senken.

Herr Belas ergänzt, dass die LHS in den letzten 10 Jahren 100 Mio. Euro in schulische Infrastruktur investiert habe - Schulverbünde ist eine Chance für den Erhalt - kein Feind.

Frau Stiehler-Hinz betont, dass das ein sehr komplexes Thema ist - Unsicherheiten werden erstmal bleiben, aber es müssen die Hoheiten der Kommunen erweitert werden. Das Geld darf nur eine maximal untergeordnete Stellung bei dem Thema einnehmen.

Zu TOP 3: Neues Obdachlosenheim in Rothensee?
Grundsatzbeschluss Konzept zur Prävention und Beendigung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit in der Landeshauptstadt Magdeburg – Windmühlenstr. 29 als geplantes Obdachlosenheim

Herr Dr. Gottschalk betont in seiner Stellungnahme, dass die geplante Einrichtung in der Windmühlenstraße 29 keine Asylunterkunft werden solle, aber die LHS MD plant ein Angebot in das Haus zu bringen, in der das Lebensrisiko abdeckt werden solle – die Kommune sei gesetzlich dazu verpflichtet. Die bisherigen Obdachlosenunterkunft in der Basedowstraße sei dazu nicht mehr geeignet.

Es solle eine soziale Wohnungseinrichtung soll in der Windmühlenstraße 29 entstehen - keine Not-schlafstelle. Ziel sei es, eine *wohnungsnahe* Unterbringung (2 Zimmer - Situation) einzurichten, um den Möglichkeit für Bürger_innen in schwierigen Lebenslage ein Übergangswohnen zu ermöglichen.

Diese Einrichtung werde 24/7 betreut und gemeinsam an einer neuen Unterbringung und an Lösung der Probleme gearbeitet. Das Klientel sei ein anderes als damals im Männerwohnheim *Deichwall*.

Die Kapazität sei für 100 - 110 Bürger_innen geplant; die Investition für die Sanierung wird auf 2 Mio. Euro geschätzt.

Frau Julia Brandt (Mitglied der FFW Rothensee, ehem. Stadträtin der SPD) fragt nach, warum die Drucksache zu diesem Sachverhalt ohne Begründung in den Stadtrat gehe?

Herr Gottschalk erwidert, dass die Stadt hat kein anderes Objekt zur Verfügung hat.

Herr Thomas Rohde (Wehrleiter der FFW Rothensee) betont, dass die Gefahrenabwehr der FFW und die der Einrichtung gleiche Zuwegung hätten - im Einsatz können so durch anfahrende FFW-Mitglieder gefährliche Situationen für die Anwohner entstehen. Außerdem sind auf Grund des nicht kalkulierbaren Einsatzes der FFW Ruhestörungen in der Nacht möglich (durch Einsätze und Instandhaltung von Geräten).

Weitere Bürgerfragen richten sich auf:

- Wer entscheide, wer dort einziehe? Aus Erfahrungen anderer wissen man, dass die Femizidrate steige. Sei denn ein Mutter-Kind-Heim nicht an einem Standort möglich?
- Ist es möglich, dass auch ehemalige straffällige einer JVA dort einziehen könnten, wenn Sie keinen festen Wohnsitz haben?

Herr Gottschalk entgegnet diesen Fragen, dass die Wiedereingliederung dieser Menschen sehr wichtig sei, es aber keine Prognose gäbe, wer dort genau einziehen könnte. Das Sozial- und Wohnungsamt vermittelt die Plätze.

Was die Trennung der Zufahrten betrifft, werden diese und andere Fragenstellungen mitgenommen und beachtet.

Herr Rohne (Stadtrat der CDU) betont:

- dass das Projekt zu teuer sei und keine echte Hilfe für Betroffene darstelle. Der Platzgewinn gegenüber der Basedowstraße sei zu gering. Überdies ist die Drucksache bereits in zwei Fachausschüssen abgelehnt worden,
- eine Einrichtung dieser geplanten Art wäre neben einer Grundschule/Hort/Jugendclub am falschen Ort.

Zu TOP 4 Sonstiges

- Es wird über ein Schreiben des *Unternehmens M3* an die IG Rothenseer Bürger e.V. informiert, in dem diese darum gebeten wird, Stellung dazu zu beziehen, ob das Unternehmen den Niegripper Weg von der Hohenwarther Str. bis zum ehemaligen LPG-Gelände ausbauen zu können (Schotterbefestigung), um Transportfahren in die dortigen Lagerhallen zu ermöglichen, ohne dass der Lastverkehr durch die Ortslage geführt wird. Das Meinungsbild dazu ist ambivalent. Herr Ortlepp sichert zu, die differenzierte Meinungsbildung zusammenzufassen und dem Unternehmen eine Antwort zu übermitteln. Dieses Schreiben wird diesem Protokoll angefügt.

- Weitere Informationen beziehen sich auf die Ausschreibung des diesjährigen Freiwilligenpasses und um die geplanten Aktionen für ein Festival der Moderne 2027 in Magdeburg

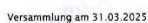
Herr Ortlepp dankt am Ende allen Beteiligten für die zahlreichen Vorschläge und Anregungen. Er regt an, dass es zu beiden Themenkomplexen (Schulbestand und Obdachlosenheim) eine weitere GWA-Beratung geben könne.

Protokoll:



gez.: Steve Hassenberg/Dr. Wolfgang Ortlepp
für den Sprecherrat AG GWA Rothensee

- Teilnehmerübersicht
- Brief an das *Unternehmen M3*

[illegible]

21	Dickmann, Constanze	C. Dickmann
22	Pfeifer, Ingrid	Ingrid Pfeifer
23	Wolke, Barbara	Wolke
24	Schneister, Yvonne	Yvonne
25	Hirschmüller, Kerstin	K. Hirschmüller
26	Glaser, Karl-Heinz	K. Glaser
27	Glaser, Gerlinde	Gerlinde
28	Kühnert, Brigitte	Brigitte Kühnert
29	Ullrich, Norbert	N. Ullrich
30	Eck, Petra	P. Eck
31	Eck, Eudie	E. Eck
32	König, Victoria	V. König
33	Koloff, Katharina	K. Koloff
34	Rehder, Zander	Z. Rehder
35	Alexander, Heide	H. Alexander
36	Julia Brandt	J. Brandt
37	Leine, Jochen	J. Leine
38	Ullrich, Kerstin	K. Ullrich
39	Graebler, B. C.	B. C. Graebler
40	Sieger, Schara	S. Sieger
41	Lein, Ingrid	I. Lein
42	Lein, Peter	P. Lein
43	Wittke, Markus	M. Wittke
44	Rogge, Eitel	E. Rogge

Frank Wenzel
 Stefan Wassner
 Johannes Neumann
 Karlheinz Gahr
 Kerstin Reuter
 Gerdin Juch
 i. d. Mitte
 Mathias Gummel
 Vito von Friedberg
 Wolfgang Kneiss
 Reinhard Reimann
 Jochen Boer
 Lisa Wiprecht
 Kathi Bank
 Nadine Teich
 Peter Roth
 René Grottel
 Jochen Maier
 Sprund, Fritze
 Klaus, Rabe
 Schudner Jara
 Schudner Jara
 Hermann, Christoph
 Dreise, Theres
 Hilbert, Stephan
 Benedek, Stephan
 Kneissel, Lukas
 Kilian, Moritz Otto
 Schirmer, Sebastian
 Kofke, Thomas
 Kevin Eichen, Eichen
 Birgit G. me
 L.H. Boyer, Hebe
 Tim Oettinger
 Harald Plump
 Ingrid Hainig
 Barbara Pichler
 Mathias Strang
 Tim Rohde
 Stephan Lotel
 Stephan
 Michael Bollwack
 Sandra Pflüg
 Stephan Pflüg
 Janine Winkler
 Moritz Arz
 Sarah Schreyer
 Liebeton, Felix
 Domenic, Schroeder
 Gahr

Padil, Marlon
 Kindig, Peter, Roberto
 Breker, H.
 Berg, Hecht
 Brisch
 Bruns, Johann (Brinkmann, Brinkmann)
 Rebs, H.
 Wierpelt, (Gustav, Huber)
 Budach, mader
 Bentzen, Schneider, Kristin
 Schae
 Reke, Jossica
 Schnellhaus, J.
 Filipa, Liane, Lisa
 Gumbel, Gail
 Onlepp, Strid
 Schumme, Gail
 Schumme, Gail
 Muntz, Hinz
 Jorg Bee
 Kiechlikha, Kite, Nardulane
 Sander, Kristin, Ted, Kiechlikha, Jura
 Thiele, Koff
 Hoesenborg, Steve
 Rabe, Stefan
 Vagge, Andrea
 Papilio, Hans

Anlage: Brief an das Unternehmen M3 (per Email zugestellt)

„Sehr geehrter Herr Mielert,

wie angekündigt und wie Ihnen Ihre Kollegin bereits berichtet haben wird, hier nun unsere Einschätzung.

Da Sie uns ja freundlicher Weise über Ihre Absicht grundsätzlich informiert haben, wir aber in keinem Fall zustimmungspflichtig sind (sondern nur die Verkehrsbehörde), geben wir als Sprecherrat der GWA und als Vorstand der IG Rothenseer Bürger e.V. hier auch nur ein Stimmungsbild wieder. Spätestens nach der GWA-Beratung am 31.03. wurde eine ambivalente Beurteilung Ihres Anliegens deutlich. Die Spannbreite reicht von genereller Ablehnung, über eingeschränkte Zustimmung bis hin zur uneingeschränkten Zusage. Wir möchten allerdings betonen, dass wir für Ihr Anliegen grundsätzliches Verständnis haben.

Da die Bedenken allerdings schwerwiegender sind, können wir das Anliegen nicht empfehlen.

Die Gründe dafür sind:

- es werde durch die Befestigung wieder ein Teil Rothensees der Natur entrissen und in eine dauerhafte neue Verkehrsführung umgewidmet,*
- bei einer schotterartigen Befestigung würde beim Befahren in trockenen Zeiten Staub aufgewirbelt werden und damit eine Belastung für die Umwelt/Anlieger eintreten,*
- die Schotterbestandteile würden durch die LKW auch bei der Rückfahrt bis hin zur Hohenwarther-, Scheidebusch- bzw. Turmstr. "mitgenommen" werden und somit zu einer Verschmutzung öffentlicher Straßen führen,*
- generell ist nicht auszuschließen, dass auch bei einer beschränkten Zulassung der Befahrbarkeit der Weg von auch anderen Verkehrsteilnehmern dauerhaft benutzt werde und das somit faktisch einer illegalen, allgemeinen Nutzung gleich käme.*

Um aber Ihrem Ansinnen ggf. entgegen kommen zu können, wurde u.a. die Anregung ausgesprochen, die Zufahrt über die Burger Straße auf dem ehemaligen LPG-Plattenweg dahingehend zu ertüchtigen, dass aus westlicher Seite eine Zufahrt zu den Lagerhallen möglich würde; auch bei Fortbestand der beschränkten Befahrbarkeit dieses Weges. Das hätte im Übrigen den generellen Vorteil, dass die Fahrzeuge von der Autobahn kommend gar nicht erst die Ortslage befahren müssen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Argumente in Ihre Überlegungen einfließen lassen und auch den Verkehrsbehörden mitteilen würden.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Wolfgang Ortlepp

IG Rothenseer Bürger e.V. und Mitglied des Sprecherrats der GWA Rothensee